

Predigt in der Hausgemeinde Bochum – Goldhamme am So 25. 08. 2013, (13) 14 h

Vom Staunen zum Vertrauen auf die Liebe Gottes, zum Danken, zur Anbetung, Liebe zu mir selbst, zur Liebe zu Gott und Liebe zu anderen

Liebe von Gott und Neugeburt z.B. Johannes 3, 3, 5, 16

Liebe zu mir selbst Wiederherstellung der GottesEbenbildlichkeit

Liebe zu Gott Mat 22,37, z.B. Gehorsam (Joh 14),
Dank (, Anbetung, Hingabe (Röm 12)

Liebe zu anderen: Mat 22,39

<http://www.bibleserver.com/text/ELB/Johannes3>

Gespräch mit Nikodemus

16 Denn so (o. so sehr) hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen (griech. monogenes; d. h. einzig in seiner Art; o. einzig geboren; o. einzig) Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

<http://www.bibleserver.com/text/GNB/Johannes3>

Jesus und Nikodemus

1 Einer von den Pharisäern war Nikodemus, ein Mitglied des jüdischen Rates.

2 Eines Nachts kam er zu Jesus und sagte zu ihm: »Rabbi, wir wissen, dass Gott dich gesandt und dich als Lehrer bestätigt hat. Nur mit Gottes Hilfe kann jemand solche Wunder vollbringen, wie du sie tust.«

3 Jesus antwortete: »Amen, ich versichere dir: **Nur wer von oben her** (von oben her: So die wahrscheinlichere Deutung, weil diese Geburt durch den Heiligen Geist (Vers 8) bewirkt wird. Andere übersetzen von neuem.) **geboren wird, kann Gottes neue Welt zu sehen bekommen.**«

4 »Wie kann ein Mensch geboren werden, der schon ein Greis ist?«, fragte Nikodemus. »Er kann doch nicht noch einmal in den Mutterschoß zurückkehren und ein zweites Mal auf die Welt kommen!«

5 Jesus sagte: »Amen, ich versichere dir: **Nur wer von Wasser und Geist geboren wird, kann in Gottes neue Welt hineinkommen.** (Das Wasser weist auf die christliche Taufe hin, die nach biblischem Verständnis mit dem Empfang des Heiligen Geistes verbunden ist (siehe Sacherklärung »«).

[6](#) Was Menschen zur Welt bringen, ist und bleibt von menschlicher Art. Von geistlicher Art kann nur sein, was vom Geist Gottes geboren wird.

[7](#) Wundere dich also nicht, dass ich zu dir sagte: »Ihr müsst alle von oben her geboren werden.«

[8](#) Der Wind weht, wo es ihm gefällt. Du hörst ihn nur rauschen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. **So geheimnisvoll ist es auch, wenn ein Mensch vom Geist geboren wird.**« (Im griechischen Text liegt ein Wortspiel vor, denn »Wind« und »Geist« werden hier durch dasselbe Wort ausgedrückt.)

[9](#) »Wie ist so etwas möglich?«, fragte Nikodemus. [10](#) Jesus antwortete: »Du bist ein anerkannter Lehrer Israels und weißt das nicht?

[11](#) Amen, ich versichere dir: Wir sprechen über Dinge, die wir kennen, und bezeugen das, was wir gesehen haben. Aber keiner von euch ist bereit, auf unsere Aussage zu hören.

[12](#) Wenn ich zu euch über die irdischen Dinge rede und ihr mir nicht glaubt, wie werdet ihr mir dann glauben, wenn ich über die himmlischen Dinge mit euch rede?« (Mit den irdischen Dingen ist die Situation des Menschen und die Notwendigkeit der »Geburt von oben her« gemeint. Mit den himmlischen Dingen deutet Jesus an, was er über den Weg in die himmlische Herrlichkeit sagen wird (vgl. 8,12; 12,32; 14,2-3.6; 17,24).)

Ohne Glauben an Jesus kein Leben

[13](#) Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen als nur der eine, der vom Himmel herabgekommen ist, der Menschensohn.

[14](#) Mose richtete in der Wüste den Pfahl mit der bronzenen Schlange auf. Genauso muss auch der Menschensohn erhöht (vgl. Vers 13 und die Anmerkung zu 12,32.) werden, [15](#) damit alle, die sich im Glauben ihm zuwenden, (die sich ...: wörtlich die an ihn glauben. Wegen der Missverständlichkeit dieses Ausdrucks wird »glauben an« auch in den Versen 16 und 18 umschrieben mit sich verlassen auf, sich halten an, annehmen.) durch ihn ewiges Leben bekommen.

[16](#) **Gott hat die Menschen** (w. die Welt) **so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn** (Siehe Sacherklärung) **hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.**

[17](#) Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, um die Menschen zu verurteilen, sondern um sie zu retten.

[18](#) Wer sich an den Sohn Gottes hält, wird nicht verurteilt. Wer sich aber nicht an ihn hält, ist schon verurteilt, weil er Gottes einzigen Sohn nicht angenommen hat.

[19](#) So geschieht die Verurteilung: Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Dunkelheit mehr als das Licht; (Der Gedanke von 1,5.9-12 wird hier wieder aufgegriffen. Die unterschiedliche Reaktion der Menschen auf Jesus - Vertrauen oder Ablehnung - entspricht dem Gegensatz zwischen Licht und Dunkelheit, die bei Johannes als einander widerstreitende Mächte gesehen werden.) **denn ihre Taten waren schlecht.**

<http://www.bibleserver.com/text/ELB/1.Mose1>

Die Schöpfung: Siebentagewerk

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen (hebr. adam; d. h. von der Erde (adama = Erdboden) machen **in unserm Bild, uns ähnlich !** (w. nach unserem Abbild o. Aussehen) Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde (Die syr. Üs. liest mit V. 24f: und über alle Tiere der Erde) und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!
27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau (w. männlich und weiblich) schuf er sie.

<http://www.bibleserver.com/text/ELB/Epheser5>

Leben im Licht

17 Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!
18 Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern **werdet voller Geist,**
19 indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und (indem ihr) dem Herrn mit eurem Herzen¹³ singt und spielt!
20 (Indem ihr Dank sagt) Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!
21 (und indem ihr euch einander unterordnet in der Furcht Christi) Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi,

<http://www.bibleserver.com/text/GNB/Epheser5>

Leben im Licht

18 Betrinkt euch nicht; denn zu viel Wein verführt zu einem liederlichen Lebenswandel. **Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen! (das geschieht indem ihr ...** (bis V 21)
19 Ermuntert einander mit Psalmen und Lobliedern, wie der Geist sie euch eingibt. Singt und spielt Christus, dem Herrn, von ganzem Herzen.
20 Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus. (Zu Vers 19-20 vgl. Kol 3,16-17.)
21 Ordnet euch einander unter, wie es die Ehrfurcht vor Christus verlangt.

<http://www.bibleserver.com/text/ELB/Matthäus22>

Die Frage nach dem größten Gebot

[34](#) Als aber die Pharisäer hörten, dass er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich miteinander.

[35](#) Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach: [36](#) Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz (w. welches Gebot ist groß im Gesetz) ?

[37](#) Er aber sprach zu ihm: "**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.**" [38](#) Dies ist das größte (w. große) und erste Gebot.

[39](#) Das zweite aber ist ihm gleich: "**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**" [40](#) An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

<http://www.nanamoukouri.de/textdeu.htm>

Weißt du wie viel Sternlein stehen
An dem blauen Himmelszelt
Weißt du wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt
Gott der Herr hat sie gezählet
Dass ihm auch nicht eines fehlet
An der ganzen großen Zahl
An der ganzen großen Zahl

Weißt du wie viel Mücklein spielen
In der heißen Sonnenglut
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserflut
Gott, der Herr, rief sie mit Namen
Dass sie all' ins Leben kamen
Dass sie nun so fröhlich sind
Dass sie nun so fröhlich sind

Weißt du, wie viel Kinder frühe
Stehn aus ihrem Bettlein auf
Dass sie ohne Sorg und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, Sein Wohlgefallen
Kennt auch dich und hat dich lieb
Kennt auch dich und hat dich lieb

(Trad. / J. Johns / Chappell)

Die Ehre Gottes aus der Natur

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere;
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!
Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt?
Sie kömmt und leuchtet und lacht uns von ferne,
Und läuft den Weg, gleich als ein Held.
Vernimm's, und siehe die Wunder der Werke,
Die die Natur dir aufgestellt!
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?
Kannst du der Wesen unzählbare Heere,
Den kleinsten Staub fühllos beschaun?
Durch wen ist alles? O gib ihm die Ehre!
Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun.
Mein ist die Kraft, mein ist Himmel und Erde;
An meinen Werken kennst du mich.
Ich bin's, und werde sein, der ich sein werde,
Dein Gott und Vater ewiglich.
Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,
Ein Gott der Ordnung und dein Heil;
Ich bin's! Mich liebe von ganzem Gemüte,
Und nimm an meiner Gnade teil.

Die Ehre Gottes aus der Natur, Strophe 1 und 2
Christian Fürchtegott Gellert
vertont von Ludwig van Bethoven

<http://www.bibleserver.com/text/GNB/Johannes4>

Gespräch mit der Samariterin

1 Als nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes

2 - obgleich Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger -,

3 verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa.

4 Er musste aber durch Samaria ziehen.

5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab.

6 Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres (w: so) an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde (d. i. zwischen 11 und 12 Uhr vormittags; vgl. auch Anm. zu Kap. 1,39).

7 Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken!

8 - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. -

9 Die samaritische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritische Frau bin? - Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. -

10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

11 Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser?

12 Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh?

13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; **14** wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit (griech. Äon) ; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.

15 Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen.

16 Er spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher!

17 Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann;

18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin (w. dies) hast du wahr geredet.

19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

[20](#) Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.

[21](#) Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

[22](#) Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil (o. die Rettung) ist aus den Juden.

[23](#) Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

[24](#) Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

[25](#) Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen.

[26](#) Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet.

Folgen des Gesprächs mit der Samariterin: Glaube der Samariter - Vom Erntefeld Gottes

[27](#) Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? Oder: Was redest du mit ihr?

[28](#) Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten:

[29](#) Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Dieser ist doch nicht etwa der Christus?

[30](#) Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

[31](#) In der Zwischenzeit baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi (d. h. Mein Meister!; respektvolle Anrede der geistlichen Lehrer im Spätjudentum), **iss!**

[32](#) Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. [33](#) Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht?

[34](#) Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

[35](#) Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und schaut die Felder an! Denn sie sind schon weiß zur Ernte.

[36](#) Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der da sät und der da erntet, sich gemeinsam freuen.

[37](#) Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet.

[38](#) Ich habe euch gesandt zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.

[39](#) Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. [40](#) Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage.

[41](#) Und noch viel mehr Leute glaubten um seines Wortes willen;

[42](#) und sie sagten zu der Frau: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist.

<http://www.bibleserver.com/text/ELB/1.Johannes4>

Das Kennzeichen des Geistes der Wahrheit

[1](#) Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen.

[2](#) **Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott;**

[3](#) und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt. [4](#) Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie (d. h. die falschen Propheten (s. V. 1) überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist.

[5](#) Sie sind aus der Welt, deswegen reden sie aus dem Geist der Welt, und die Welt hört sie. [6](#) Wir sind aus Gott; wer Gott erkennt, hört uns; wer nicht aus Gott ist, hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

Gottes Liebe verpflichtet zur Bruderliebe

[7](#) Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren (o. gezeugt) und erkennt Gott.

[8](#) Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

[9](#) Hierin ist die Liebe Gottes zu uns offenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen (s. Anm. zu Joh 1,14: griech. monogenes; d. h. einzig in seiner Art; o. einziggeboren; o. einzig) Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten.

[10](#) Hierin ist die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.

[11](#) Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben.

[12](#) Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

[13](#) Hieran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. [14](#) Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. [15](#) Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.

[16](#) Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

[17](#) Hierin ist die Liebe bei uns vollendet worden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn wie er ist, sind auch wir in dieser Welt.

[18](#) Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. [19](#) Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

[20](#) Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat. [21](#) Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

Gedanken zu Johannes 4,34: (Lehrtext vom 25.8.13, vgl. Joh 5,19)

Wirkung von gutem Essen: Wohlgefühl und Müdigkeit

Was wünschen Eltern für ihre Kinder: gelingendes Leben, gleiche (gute) Grundwerte.

Was wünscht Gott (Vater, Sohn und Geist) für und von uns?

Wünschen wir das auch? Wie kommen wir dahin? (Eph. 5,18-21)

Neugeburt und gesundes Wachstum des neuen Menschen.